

In Bezug auf No. 11. 12. bin ich Ihnen sehr dankbar für die
Latitude, die Sie mir hinsichtlich des Umfangs gewähren wollen;
mit 11 mag dann die Bogzahl auf 50 erhöht werden, womit
Hakas einverstanden sind. Für 12 werde ich schon wegen des Re-
gisters zu 11 - 12 einen höheren Credit beantragen müssen; ich
beschäftige dafelbst durch einen ad hoc zu gewinnenden Hilfsarbei-
ter machen zu lassen, da ich doch nicht so lange den Diploma-
ta entziehen kann. Sollen in dem Register diesmal auch die
Nachrichten berücksichtigt werden? Nützlich wäre das gewiss,
aber der Umfang würde dadurch sehr anschwellen.

Für die Diploma würde ich im nächsten Jahr einen grö-
ßeren Credit nur gebrauchen, wenn ich noch einen zweiten Mit-
arbeiter einstelle, sonst komme ich mit der dreijährigen Sum-
me aus. Der zweite Mitarbeiter würde, wenn der Druck von
Heinrich II., wie ich annehme, im Herbst beginnt, bei den Correc-
turen und der Aufarbeitung des Registers sehr nützlich sein;
im übrigen würde ich ihn mit den Vorarbeiten zu Konrad II.
beschäftigen, dessen Urkunden aus deutschen Archiven jedw-
falls wieder hieher geschickt werden. Abgeben von Correctionen
und Register würde ich dagegen für Heinrich II eine neue Kraft
nicht beschäffigen: ein Neuling würde hier zu lange Zeit
gebrauchen, um sich erst in Dinge einzuarbeiten, die er schon
ganz geläufig ist.

Wegen der ID. muß ich Sie für meinen großen Bedauern noch mit
einer Bitte belästigen. Das längste aus noch unbekanntes (übrigens
unbekanntes) Urk., eine Urk. für Kloster Fischbach, haben wir nach
längem Hin- und Herreden dieser Tage durch Vermittelung Kön-
nicher in Marburg, der die Intervention des Oberpräsidenten von
Hessen-Nassau in Anspruch genommen hat, überhand erhalten. K.
hat mich nun aber gebeten Sie zu ersuchen, namens der Centraldirec-
tion sowohl dem Oberpräsidenten Excellenz Magdeburg in Capel,
wie auch der Äbtissin Frau von Kerpenbrock Hochwürden in
Fischbach, Danken für seine Vermittelung, letzterer für die Über-
sendung zu danken. So leid es mir thut, Sie damit zu beläst-
igen, wäre ich Ihnen doch sehr dankbar, wenn Sie den Wunsch
Königlicher erfüllen wollten: wir werden sein Wohlwollen auch
später noch gebrauchen. Die Äbtissin hat überdies um eine Über-
setzung der Urk. gebeten, die ich ihr schicken werde; daß sie
unbekannt ist, fühle ich mich nicht verpflichtet ihr zu sagen, da
sie danach nicht gefragt hat.

Daß Horst nach Leipzig berufen ist, habe ich gelesen
und bin begierig zu erfahren, ob er annehmen wird. Der Landprediger
paßt er seiner ganzen Richtung nach ebenso wenig wie Lehmann,
aber er ist concilianter und wird vielleicht besser mit ihm aus-
kommen. - Mein Coll. Gerland leidet mich Sie vielmals von
ihm zu grüßen, und ich selbst bin mit den herzlichsten
Grüßen
Ihres
H. Breunau.